

Aar-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 269

Langenschwalbach, Dienstag, 17. November 1914.

54. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

268

Bekanntmachung.

Betrifft: Militärische Vorbereitung der Jugend.

Nachstehend gebe ich den in meiner Kreisblatt-Bekanntmachung vom 1. d. Mts. — Nr. 260 — erwähnten Organisationsplan bekannt.

Ich bitte alle Beteiligten, insbesondere Eltern, Vormünder und Lehrer, diese wichtigen nationalen Bestrebungen in der jetzigen schweren Zeit nach Kräften zu unterstützen, damit das gesteckte Ziel bald erreicht ist. Es ist dies eine nationale Pflicht eines jeden, um sein Vaterland besorgten Deutschen.

Die Herren Bürgermeister der Gemeinden, in denen Zugführer wohnen, ersuche ich diesen Plan den Zugführern vorzulegen, damit sie Kenntnis von den bestellten Kompagnie-Kommandanten erhalten.

Langenschwalbach, den 12. November 1914.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jegenohl, Kreis-Deputierter.

Militärische Vorbereitung der Jugend im Untertaunuskreise. Organisationsplan.

Bezeichnung der Kompagnien und der dazu gehörenden Ortschaften	Bezeichnung der Züge und der dazu gehörenden Ortschaften	Zahl der Jugendlichen von 16-20 Jahren, die an der milit. Vorbereitung teilnehmen	Der Kompagnie-Kommandanten und der Zugführer		
			Namen u. Stand	Militärverhältnis	Wohnort
1. Lg. Schwalbach mit d. Ortschaft.	1. Lg. Schwalbach	65	Stephan, Gendarmerie-Oberwachmeister		Lg. Schwalbach
2. Lg. Schwalbach	2. Lg. Schwalbach	5	Bertreter:		
3. Lg. Schwalbach	3. Lg. Schwalbach	4	Fuchs, Polizeimeister	Wachmeister	"
4. Lg. Schwalbach	4. Lg. Schwalbach	3	1. Wie vor.		"
5. Lg. Schwalbach	5. Lg. Schwalbach	8	2. Anthes, Pfarrer		Bärstadt
6. Lg. Schwalbach	6. Lg. Schwalbach	10	3. Gerhartz, Lehrer		Niederglabbach
7. Lg. Schwalbach	7. Lg. Schwalbach	4			
8. Lg. Schwalbach	8. Lg. Schwalbach	9			
9. Lg. Schwalbach	9. Lg. Schwalbach	17			
10. Lg. Schwalbach	10. Lg. Schwalbach	8			
11. Lg. Schwalbach	11. Lg. Schwalbach	5			
12. Lg. Schwalbach	12. Lg. Schwalbach	4			
13. Lg. Schwalbach	13. Lg. Schwalbach	10			
14. Lg. Schwalbach	14. Lg. Schwalbach	9			
15. Lg. Schwalbach	15. Lg. Schwalbach	14			
16. Lg. Schwalbach	16. Lg. Schwalbach	1			
17. Lg. Schwalbach	17. Lg. Schwalbach	176			
1. Idstein mit den Ortschaften	1. Idstein	68	Hoher, Gerichtsvollz.	Wachmeister	Idstein
2. Idstein	2. Idstein	18	1. Grün, Lehrer	Unteroffizier	Idstein
3. Idstein	3. Idstein	14	2. Stamm, Forstgehilfe	Jäger	Idstein
4. Idstein	4. Idstein	9	3. Ramsrott, Rechnungssteller	Unteroffizier	Idstein
5. Idstein	5. Idstein	5			
6. Idstein	6. Idstein	1			
7. Idstein	7. Idstein	13			
8. Idstein	8. Idstein	2			
9. Idstein	9. Idstein	11			
10. Idstein	10. Idstein	5			
11. Idstein	11. Idstein	18	4. Heilheider, Schneidemeister, Turnvereinsvorsitzend.		Idstein
12. Idstein	12. Idstein	164			

Der Weltkrieg.

* Rotterdam, 14. Nov. (Str. Bln.) Aus Nordfrankreich wird der Londoner „Daily Mail“ gemeldet, der Mittelpunkt des deutschen Angriffs sei noch immer Ypern. Die Kämpfe seien noch sehr heiß und würden durch den Nebel erschwert. Die Deutschen machten wiederum längs des Kanals in der Richtung von La Bassée einen Vorstoß. Mit ihren Bewegungen ist ein neues Bombardement der drei Städte Ypern, Bethune und Arras verbunden. Die französischen 7,5-Zentimeter Feldgeschütze verrichteten gute Arbeit. Ein Teil der Artillerie sei in der Nähe von Ypern rettungslos im Schlamm weggesunken. Man solle nicht meinen, daß die Anstrengungen der Deutschen nachgelassen haben. Noch immer ziehen sie an gewissen wichtigen Punkten große Streitkräfte zusammen. Kritische Kräfte, wobei Menschenleben und Material verloren gehen, seien an der Tagesordnung.

* Genf, 14. Nov. (Str. Bln.) Melbungen aus Marseille belagen, daß ein Transport von 17 Schiffen mit japanischer Artillerie unterwegs sei und dort binnen kurzem landen müsse.

* Stockholm, 14. Nov. Auf die großen Petroleum-Tanks im Hafen von Boulogne wurde am Montagabend, wie über London bekannt wird, ein Anschlag verübt. Die französischen Behörden lassen nicht die geringste Einzelheit über das kühne Unternehmen bekannt werden. Man weiß nur, daß der französische Wachposten, der die Angreifer festnehmen wollte, tot aufgefunden wurde.

* London, 14. Nov. (Str. Bln.) Die englische Regierung brachte eine neue Vorlage auf Kriegskredite ein, in der 225 Mill. Pfund, sowie einschließlich des bisherigen Kredits insgesamt 425 Mill. Pfund (66 1/2 Milliarden) zur Deckung der Kriegskosten bis 31. März gefordert werden.

* Rom, 14. Nov. (Str. Bln.) Hier geht das Gerücht, daß die Japaner auf Wunsch Englands 4000 Mann Truppen nach Ägypten senden. (??)

Gaufende u. Kompagnie-Nr.	Bezeichnung der Kompagnien und der dazu gehörenden Ortschaften	Bezeichnung der Züge und der dazu gehörenden Ortschaften	Zahl der Jugendbildeten von 16-20 Jahren, die an der milit. Vorbereitung teilnehmen	Der Kompagnie-Kommandanten und der Zugführer		
				Namen u. Stand	Militärverhältnis	Wohnort
3	<u>Kemel</u> (Kemeler-Heide) mit d. Ortschaft. Kemel Egenroth Springen Wagelhain Mappershain Langschied Wisper Gebenroth Niedermeilingen Algenroth Obermeilingen Mattenroth Born Dickschied Raurath Hilgenroth Lauenselden Huppert Hohenstein	1. Kemel Egenroth Springen Wagelhain Mappershain Langschied Wisper Gebenroth 2. Niedermeilingen Algenroth Obermeilingen Mattenroth 3. Born 4. Dickschied Raurath Hilgenroth 5. Lauenselden Huppert 6. Hohenstein	8 3 — 6 3 4 — 6 12 2 4 2 16 7 2 5 42 12 19 153	Bremsen, Rgl. Förster 1. Derselbe. 2. Ullmann, Landwirt 3. Blas, Landwirt 4. Stricker, Pfarrer 5. Wüst, Gemeindevorst. Stodenhofen H. 2, Bdw. 6. Zigel, Lehrer	Feldwebel-Leutnant Musketier Unteroffizier Musketier Unteroffizier Jäger Musketier	Kemel Niedermeilingen Born Dickschied Lauenselden Huppert Hohenstein
4	<u>Michelbach</u> (Untere Aar) mit den Ortschaften Michelbach Hennethal Strinzmargarethe Holzhäusen u. A. Kettenbach Panrod Daisbach Kettenschwalbach Rückershausen Häusen u. A. Stringtrinitatis Limbach Wallbach	1. Michelbach 2. Hennethal Strinzmargarethe 3. Holzhäusen u. A. 4. Kettenbach 5. Panrod Daisbach Kettenschwalbach 6. Rückershausen Häusen u. A. 7. Stringtrinitatis Limbach Wallbach	40 11 10 22 30 18 7 6 17 8 — 1 8 178	Schirmer, Rgl. Zollausf. 1. Kaltwasser, Lehrer 2. Enders, Bürgermeist. 3. Persch, Lehrer 4. Dietz, Lehrer 5. Pider, Lehrer 6. Beiler, Bürgermeist. 7. Liese, Lehrer	Feldwebel Musketier Musketier Musketier Musketier Musketier Musketier	Michelbach Michelbach Hennethal Holzhäusen u. A. Kettenbach Kettenschwalb. Rückershausen Stringtrinitatis
5	<u>Bleidenstadt</u> (Obere Aar) m. den Ortschaften Bleidenstadt Seitzenhahn Breithardt Hahn Wingsbach Stedenroth	1. Bleidenstadt Seitzenhahn 2. Breithardt 3. Hahn Wingsbach 4. Stedenroth	24 17 20 43 3 13 120	Becker, Kreisbaumeister 1. Derselbe 2. Gude, Bürgermeist. 3. Quint, Landwirt 4. Stoll, Gemeindevorst.	Unteroffizier Breithardt Hahn Stedenroth	Lg.-Schwalbach
6	<u>Wehen</u> (Zugmantel) m. den Ortschaften Wehen Neuhof Orlen Hambach Niederlibbach Oberlibbach	1. Wehen Neuhof Hambach Orlen 2. Niederlibbach Oberlibbach	40 29 2 21 6 6 104	Schröder, Gerichtsvollz. 1. Schneider, Buchbind. und Turnwart 2. Opel, Lehrer	Feldwebel-Leutnant Niederlibbach	Wehen
7	<u>Niedernhausen</u> (Kellerskopf) m. den Ortschaften Niedernhausen Niederseelbach Oberseelbach Dassbach Lenghahn Engenhahn Oberjosbach Niederjosbach Bremthal Bodenhausen Königshofen	1. Niedernhausen 2. Niederseelbach Oberseelbach Dassbach Lenghahn Engenhahn 3. Oberjosbach Niederjosbach 4. Bremthal 5. Bodenhausen 6. Königshofen	37 27 4 9 — 9 16 10 26 27 16 181	Bölker, Eis.-Bahnausst. 1. Derselbe 2. Biez, Pfarrer 3. Wagner, G.-Rechner 4. Sahmer, Lehrer 5. Zimmermann Georg 6. Sauerborn, Wilh. 3	Feldwebel-Leutnant Gefreiter Füßler Unteroffizier	Niedernhausen Niederseelbach Oberjosbach Bremthal Bodenhausen Königshofen
8	<u>Bermbach</u> (Am Schlabach) m. d. Ortschaft. Bermbach Festrich Erstfel Nieder-, Oberrob Walsdorf Esch	1. Bermbach 2. Festrich Erstfel Nieder-, Oberrob 3. Walsdorf 4. Esch	23 32 6 7 30 34 132	Ott, Lehrer u. Gantturnwart 1. Derselbe 2. Widel, Lehrer 3. Jakob, Hauptlehrer 4. Bobel, Gem.-Förster	Musketier Unteroffizier	Bermbach Festrich Walsdorf Esch

* Kopenhagen, 14. Nov. (Str. Bln.) Die Hauptmacht der türk. Armee rückt nach Melbungen türkischer Blätter durch persisches Gebiet gegen Rußland vor. Weiter wird gemeldet, daß starke russische Truppenmassen, die aus dem Kaukasus vor 14 Tagen nach dem polnischen Kriegsschauplatz geschickt wurden, wieder nach ihren Standorten zurückbefördert werden.

* Kopenhagen, 14. Nov. Nach einer Mitteilung, die Asquith im Unterhause machte, haben die Engländer bis zum 31. Oktober 57000 Mann verloren.

* Konstantinopel, 14. Nov. In dem Kampfe bei Roppröj, der am 11. und 12. November stattgefunden hat, wurden die Russen geschlagen. Sie verloren 4000 Tote, ebensoviel Verwundete und 500 Gefangene. Unsere Truppen erbeuteten 1000 Gewehre und eine Menge Munition. Die Russen zogen sich in schlechtem Zustande in der Richtung auf Rütel zurück. Steiles Gelände, Nebel und Schnee erschwerten die Umgebungs-bewegung unserer Truppen. Die Rückzugslinie der Russen konnte daher nicht vollständig abgeschnitten werden; die Verfolgung wird jedoch fortgesetzt.

* Santiago de Chile, 14. Nov. (Str. Bln.) Hier ist man voll Bewunderung für die deutschen Kriegsschiffe, die die englische Flottille vollkommen vernichtet haben, denn auch die „Glasgow“ gilt hier als verloren. Unsere Kreuzer, die bereits wieder aus Valparaiso ausgelaufen sind (bekanntlich um die japanische Flotte aufzusuchen), haben einen vorzüglichen Eindruck gemacht.

* Petersburg, 14. Nov. Aus Tokio verlautet, daß der japanische Kreuzer Itaro (?) bei den Kurilen auf ein Riff aufgelaufen sei. Das Schiff soll verloren sein.

* Magdeburg, 12. Nov. Die „Magdeb. Btg.“ veröffentlicht einen Aufruf zu einer Nationalspende zum Ersatz der „Emden“. Als Grundstock wurden 500 M. gezeichnet.

* Konstantinopel, 15. Nov. (W. B. Nichtamt.) Wie „L'Asvire“ erfährt, gewinnt der Heilige Krieg der gegen Frankreich proklamiert worden ist, in Marokko an Ausdehnung. Dem Blatte „Sabbat“ zufolge, das in Tanger erscheint, sind 10000 Marokkaner und der Sultan Abdul Melek in Tazza eingezogen. Sie nahmen die französischen Beamten gefangen. In einem zwischen Marokkanern und Franzosen in der Umgebung von Tanger ausgefochtenen Kampfe sind die Franzosen geschlagen worden. Der Gouverneur von Tanger soll die französische Regierung darauf aufmerksam gemacht haben, daß die Stadt, falls nicht in den nächsten Tagen Verstärkungen gesandt würden, von den Marokkanern eingenommen würde.

Der Weltkrieg.

Meldung der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 15. Novbr., vormitt. (Amtlich.)

Die Kämpfe auf dem rechten Flügel machten auch gestern, durch das ungünstige Wetter beeinflusst, nur geringe Fortschritte. Bei dem mühsamen Weiterarbeiten wurden einige 100 Franzosen und Engländer gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Im Argonnerwalde gelang es einen starken französischen Stützpunkt zu sprengen und im Sturm zu nehmen. Die Meldung der Franzosen, sie hätten eine deutsche Abteilung bei Coincourt südlich von Nasal in Unordnung gebracht, ist erlitten. Die Franzosen hatten vielmehr hier erhebliche Verluste, während wir keinen Mann verloren.

Im Osten dauern an der Grenze von Ostpreußen und Rußland-Polen die Kämpfe fort. Eine Entscheidung ist noch nicht erfolgt.

28 000 Russen gefangen!

80 Maschinengewehre erbeutet!

Großes Hauptquartier, 16. Novbr., vormitt. (Amtlich.)

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz war gestern die Tätigkeit beider Parteien in Folge des herrschenden Sturmes und Schneetreibens nur gering. In Flandern schritten unsere Angriffe langsam vorwärts. Im Argonnenwalde errangen wir jedoch einige größere Erfolge.

Die Kämpfe im Osten dauern fort. Gestern warfen unsere in Ostpreußen kämpfenden Truppen den Feind in der Gegend südlich von Stallupönen, die in Westpreußen kämpfenden Truppen wehrten bei Soldau den Anmarsch russischer Kräfte erfolgreich ab und warfen starke russische Kräfte auf dem rechten Weichselufer in einem siegreichen Gefecht bei Lipno auf Bloß zurück. In diesen Kämpfen wurden bis gestern 5000 Gefangene gemacht und 10 Maschinengewehre genommen.

In den seit einigen Tagen in Fortsetzung des Erfolges bei Błocławec stattgehabten Kämpfen fiel die Entscheidung. Mehrere uns entgegen getretene russische Armeekorps wurden bis über Kutno zurückgeworfen. Sie verloren nach den bisherigen Feststellungen 23 000 Mann an Gefangenen, mindestens 70 Maschinengewehre, und Geschütze, deren Zahl noch nicht feststeht.

* Amsterdam, 15. Nov. (Nichtamtlich.) „Telegraaf“ meldet aus Sluis vom 14. Nov.: Gestern Abend begannen an der Küste wieder die Kanonen zu donnern, nachdem lange Zeit Stille geherrscht hatte. Gleichzeitig wurde wieder auf der Front in der Umgebung von Lambardhyde und Nieuport gekämpft. Die See stürmte, und ein kalter Wind segelte über die Dünen und die Ebene; gleichwohl wurde hartnäckig gekämpft. In der Nacht brach ein gewaltiges Unwetter los. Zwischen den krachenden Donnerschlägen donnerten die Geschütze. Die deutschen Matrosen machen auf treibende Minen Jagd und sprengen sie in die Luft. Die Küste von Ostende bis nach Brügge ist jetzt ganz in Verteidigungszustand versetzt.

* Genf, 15. Nov. (Etr. Bln.) Eine Pariser Privatdepesche meldet, daß sich die französische Garnison von Ypern von Gardetruppen und andern Truppenabteilungen in der Nacht überrennen ließ. — Einer späteren Depesche zufolge soll die deutsche Besetzung von Ypern nur vorübergehend gewesen sein.

* London, 16. Nov. Die Londoner Westminstergazette erklärt, es sei Englands Pflicht, nicht nur gegen sich selbst, sondern auch gegen seine Verbündeten, die der feindlichen Wut am meisten ausgesetzt seien, den Krieg nach bestem Vermögen abzukürzen.

* Wien, 13. Nov. Im Norden ereignete sich gestern an der Front unserer Armee nichts von Bedeutung. In Tarnow, Jaslow und Krosno ist der Feind eingerückt.

Die Gesamtzahl der in der Monarchie internierten Kriegsgefangenen ist gestern auf 867 Offiziere und 92 727 Mann gestiegen.

* Konstantinopel, 14. Nov. Amtliche Mitteilung aus dem Hauptquartier: Unsere Truppen haben die Stellung von Kotur in der persischen Provinz Aserbeidschan besetzt, die bisher von den Russen besetzt war. Diese wurden geschlagen und flohen. Heute haben leichte Gefechte zwischen unseren verfolgenden Truppen und ihrer Nachhut stattgefunden. Die Kämpfe bei Adrilbi waren sehr heftig. Unsere Truppen zeigten eine wirklich außergewöhnliche Tapferkeit. Ein Regiment machte drei Bajonettangriffe gegen die Höhe 1905, in deren Verlauf der Kommandeur und die meisten Offiziere eines Bataillons fielen.

* Nach Petersburger Meldungen nahm die türkische Flotte im Schwarzen Meer 34 russische Handelsschiffe fort. Odessa wird von neuem bombardiert.

* Athen, 15. Nov. (Etr. Bln.) Nach Mitteilung aus guter amtlicher Quelle wird der Khedive, begleitet von einem Gefolge von 50 Personen, demnächst Konstantinopel verlassen, um das Kommando in dem Feldzug gegen die Engländer in Ägypten zu übernehmen.

* Kopenhagen, 15. Nov. (Etr. Hst.) Wie „Svenska Dagbl.“ erfährt, verließ die russische Flotte Helsingfors mit Kurs nach Südwesten; sie soll die Absicht haben, der deutschen Flotte eine Schlacht zu liefern.

Bermischtes.

* Darmstadt, 16. Nov. (Etr. Bln.) Der Großherzog von Hessen, der aus dem Felde zurückgekehrt ist, machte gestern nachmittag mit seiner Gemahlin eine Ausfahrt. Dabei stieß das großherzogliche Automobil mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Der Großherzog und die Großherzogin wurden aus dem Wagen geschleudert, kamen aber mit dem Schrecken davon. Beide setzten den Weg zu Fuß fort.

* London, 15. Nov. Amtlich wird mitgeteilt, daß Lord Roberts gestorben ist. Lord Roberts befand sich in Frankreich auf Besuch bei den indischen Truppen, deren Oberbefehlshaber er gewesen ist. Er hatte sich am Donnerstag eine Erkältung zugezogen, aus der sich eine Lungenentzündung entwickelte, der er nunmehr erlegen ist.

Verordnung.

Auf Grund der §§ 1 und 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 ordne ich für den Bereich des Korpsbezirks an:

Alle Hotels, Pensionen und Anstalten sowie jeder Wohnungsinhaber sind verpflichtet, den Aufenthalt und Zuzug von Ausländern binnen 12 Stunden polizeilich anzumelden, gleichgiltig ob die Aufnahme gegen Entgelt oder unentgeltlich, vorübergehend oder für längere Zeit erfolgt.

Der Weggang von Ausländern ist gleichfalls innerhalb 12 Stunden anzuzeigen.

Falls örtliche Polizeiverordnungen eine kürzere Meldefrist wie die vorstehend angegebene für Ausländer festsetzen, bleiben diese Verordnungen insoweit maßgebend.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden nach § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Frankfurt a. M., den 27. Oktober 1914.

Der kommandierende General
Freiherr von Gall.
General der Infanterie.

Vorstehende Verordnung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Feindliche Ausländer bedürfen Genehmigung zur Abreise.

Langenswalbach, den 13. November 1914.

2602

Die Polizeiverwaltung.

Höhen und Tiefen. Roman von M. Eitner.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Als Erwin sich in seinem Zimmer befand, verabschiedete sich der Graf von ihm, ihn augenblicklich der Fürstorgel Antons und seines Burschen überlassend. „Auf Wiedersehen, Baron!“ sagte er. „Ich komme morgen herüber.“

„Auf Wiedersehen, Graf!“ entgegnete Erwin. „Verzeihen Sie, wenn ich jetzt weiter nichts sage.“

Der Graf ließ sich bei Hildegard melden. „Nur einen Augenblick, Baroneschen,“ sagte er. „Ich habe Sie ja eine Ewigkeit nicht gesehen.“

Er hielt ihre Hand und sah ihr in die Augen. „Was ist Ihnen?“ sagte er unruhig. „Ich sehe ein neues Leid in Ihren Zügen geschrieben. Nimmst es denn kein Ende?“

„Nein, Graf, es nimmt kein Ende. Es ist wohl nur der Anfang von allem. Ja, es ist eine neue Sorge über mich gekommen, und es hat mir gesagt, Graf, daß ich sie nicht vor Ihnen ausströmen konnte.“

Sie erzählte einiges aus Gerhard's Brief und sprach ihre Vermutungen aus.

„Nicht der,“ sagte der Graf leise. „Es ist mir bitter leid um ihn.“

„Graf,“ sagte Hildegard, „Ihre Freundschaft für unser Haus bringt viel Ruhe über Sie. Sie werden es noch bereuen, uns durch solche Freundschaft verbunden zu sein.“

Wie ein Blitz zuckte es über des Grafen Gesicht. „Baroneschen,“ begann er, „so lange kennen wir uns, und so wenig verstehen Sie mich. Das ist ein Vankersotterwerden, das ich nicht vermutet hatte.“

Er wandte sich zum Gehen, kehrte dennoch sogleich wieder um, als Hildegard's bittendes: „Graf!“ an sein Ohr drang. Sie streckte ihre Hand aus und sagte: „Graf, zürnen Sie mir nicht. Sie wissen nicht, wie schwer es mir oft wird, mich hart und still zu zeigen. Ich bin es manchmal nicht, ich scheine es nur. Doch, Graf, das sage ich nur Ihnen, damit Sie mich nicht hart beurteilen. Kommen Sie morgen wieder, Graf?“

„Ich komme wieder, Baroneschen. Und, was ich noch sagen wollte, lassen Sie morgen jedenfalls den Doktor holen. Baron Erwin muß unter ärztlicher Aufsicht bleiben. Lassen Sie zugleich sagen, daß der Arzt zuerst bei mir vorfährt. Ich möchte mit ihm reden.“

„Es soll sein, Graf, wie Sie es wünschen.“

Hildegard stand allein. Als des Grafen Schritte im Korridor verhallten, erschien sie sich plötzlich so einsam, daß sie hätte aufschreien mögen, aber das durfte nicht sein. Sie ging in ihr Zimmer, um sich zu sammeln. Sie sah Erwin's bleiches Gesicht fortwährend vor sich. Sie wäre gern zu ihm gegangen, doch er hatte um einige Stunden ungestörte Ruhe gebeten.

Es war halbdunkel geworden. Sie empfand plötzlich große Sehnsucht, noch einmal in den Park zu gehen, bis zur Gruft. Sie rief Kollo und verließ das Schloß. Die Baronesche hatte nicht gemerkt, daß Kötschen ihr Fortgehen von weitem beobachtet hatte.

Baron Erwin lag in seinem Zimmer auf der Chaiselongue. Die Reise hatte ihn furchtbar angegriffen. Ein finsterner Zug zeigte sich in seinem Gesicht. Ein ungeduldiges, nervöses Zucken machte sich an den Augen bemerkbar. Starr hatte sich sein Blick der Tür zugewandt. Er wollte nichts denken, nichts überlegen, wollte nur Ruhe haben. Mehr und mehr legte sich die Dunkelheit über das Zimmer. Der Baron wollte schließlich klingen, um Licht zu bestellen. Er hatte den Befehl gegeben, daß niemand von der Dienerschaft kommen sollte, wenn er nicht klingelte.

Gerade hatte er die Hand erhoben, um auf den über der Chaiselongue befindlichen Knopf der elektrischen Klingel zu drücken, als die Tür leise geöffnet wurde. Er wollte unwillig auffahren, als seine Hand wie gelähmt zurücksank, und sein Blick wie gebannt an der Tür haften blieb. Trotz des Halbdunkels erkannte er Kötschen, die dort stand.

Ehe er eine Frage stellen konnte, kniete sie neben ihm nieder. Er konnte ihr todbleiches Gesicht erkennen, ihre fieberglihenden Augen. Er hörte sie flüstern in Angst und Hast: „Verwünschen Sie mich, Herr Baron, verwünschen Sie mich. Es schadet mir nichts mehr. O, ich mußte Sie einmal, ein einziges Mal noch sehen. Verzeihen Sie das dem Mädchen, die wahnsinnig genug war, Ihren Worten zu glauben. O, warum haben Sie mir je gesagt, daß Sie mir gut seien? Ich wäre Ihnen nachgegangen,“ flüsterte sie weiter, immer unruhiger werdend, „aber Sie sagten — Sie sagten, das dürfte nicht sein. Und es war gut, daß man mir das sagte. Ach! Sie hatten ja nicht gemeint, was Sie aussprachen. Sie hatten mich ja nicht lieb. Aber ich konnte nimmer vergessen, daß Sie gut zu mir gewesen waren, und“ . . . Plötzlich brach sie ab, sprang auf und entwand so schnell, wie sie gekommen war.

(Fortsetzung folgt.)

Das 2. Ziel der evang. Kirchensteuer wird zur Zahlung in Erinnerung gebracht.

2597

Der Kirchenrechner.

Holz hauer

für den Stadtwald Langenschwalbach gesucht. Anmeldungen bis zum 22. d. Mts.

2606

Holz hauermeister Anton Wolf
in Hettenhain.

Müllabfuhr.

Da ich meiner Verpflichtung betr. Abfuhr nicht ganz nachkommen kann (wegen Dienst bei der Fahne), sehe ich mich veranlaßt, die Abfuhr während des Winters einzustellen.

2617

Wilh. Enders.

Die Eisenbandlung

von Ludwig Senst in Hahnstätten

empfiehlt zu billigsten Preisen sehr großes Lager in:

Träger, Eisen, Stabeisen, Achsen,
Gartenpfosten, Drahtgeflechte in jeder Größe
und Stärke, Stallfanten, Kuh- u. Pferdekruppen,
Ransen, auswechselbare Kettenhalter,
Sinkkasten, Schachtelrahmen.

Alle landwirtschaftlichen Maschinen,

199 Hackmaschinenmesser u. Rübenschnidmesser
in allen Größen vorrätig.

Verloren

braune Damentasche a. d.
Wege von Schlangenbad nach
Schwalbach. Gegen Belohnung
abzugeben in der Exp. 2608

Täglich

frische Milch.

2609 Stadt Mannheim.

Ist Kieler Roheßbück-
linge bei L. Rittgardt.

Ärzte bezeichnen als
vortreffliches Hustenmittel

**Kaiser's Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie
gegen Husten, Heiserkeit, Ver-
schleimung, Katarrh, schmer-
zenden Hals, Reuchhusten, so-
wie als Vorbeugung gegen Er-
kältungen, daher hochwill-
kommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse
von Ärzten und
Privaten verbürgen

den sicheren Erfolg.
Appetitanregende, fein-
schmeckende Bonbons.
Palet 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kriegspackung 15 Pfg.,
kein Porto.

Zu haben in Apotheken
sowie bei: 2465

W. Hilge in Langenschwalbach,
Karl u. Willi Helmer
in Lausenselden,
Aug. Göbel in Michelbach.
Ludw. Senst in Hahnstätten.

Bruchbänder

mit und ohne Feder
Leibbinden etc., unter Ge-
rantie des guten Sitzens, Bett-
unterlagen, sowie auch alle
Krankenbedarfs-Artikel
in großer Auswahl empfiehlt
zu billigen Preisen 2607

Charles Müller,
„Baseler Hof“,
Brunnenstraße 39.

Schöne Ferkel

zu verkaufen.
G. Fottocasa,
2599 Schwalbacher Hof.

Stühle

werden geflochten, billig u. gut.
212 Seeger, Adolfsstr. 19.

Junges Mädchen
oder Frau für leichte Haus-
arbeit 1—2 Stunden täglich
gesucht. 2610
Adolfsstr. 112 b. Grimm.

Kirchliche Anzeige

für den
Duf- und Bettag, 18. Novbr.
Obere Kirche.

10 Uhr Hauptgottesdienst
Herr Dejan Voell.
2 Uhr Gottesdienst:

Herr Pfarrer Rumpf.
Die Kirchensammlung wird
zur Vinderung der Notstände
in Ostpreußen erhoben u. der
Gemeinde an's Herz gelegt.